



3. Fachtagung „Vorfahrt für duale Berufsausbildung“ - Beschreibung der Fachforen -

Fachforum 1 „Unversorgte“ - Niemand darf verloren gehen!

Während es einem Teil der Jugendlichen leichter fällt als noch vor wenigen Jahren einen Ausbildungsplatz zu finden, besteht für die anderen das Risiko, dauerhaft vom Ausbildungsmarkt und damit auch von regulärer Beschäftigung ausgeschlossen zu bleiben. Deutliches Anzeichen dafür ist der weiterhin hohe Anteil junger Menschen ohne qualifizierenden Berufsabschluss.

Gerade der Start ins Berufsleben ist für die Bildungsbiographie jedes jungen Menschen von entscheidender Bedeutung. Junge Menschen befinden sich auch im so genannten „Übergangsbereich“. Hierbei handelt es sich um vielfältige Angebote vor allem der beruflichen Schulen und der Bundesagentur für Arbeit. Diese Angebote sollen im Fachforum vorgestellt und diskutiert werden. Gemeinsam wollen wir überlegen, wie es gelingen kann, dass in Zukunft kein Jugendlicher mehr verloren geht.

Organisation und Moderation:

Heiner Hermes und Martin Grajetzky Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Referentinnen und Referenten:

Günther Hoops, Niedersächsisches Kultusministerium

Thema: Niedersächsische Modelle zur Integration in den Ausbildungsmarkt

Lars Niggemeyer, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Thema: Gelungene Integration in Berufsausbildung

Dr. Hildegard Sander, Landesvertretung der Niedersächsischen Handwerkskammern

Thema: Das Handwerk - Chance für Jugendliche mit Hemmnissen

Gabriele Haupt, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit

Thema: Vorstellung der Maßnahmen zur Integration von Jugendlichen mit Hemmnissen



Fachforum 2 „Digitalisierung“ - Wie verändert sich Berufliche Bildung im Kontext der Digitalisierung?

Die digitale Transformation in der Gesellschaft verändert Lebens-, Arbeits- und Berufsbereiche rasant und in Teilen disruptiv. Es handelt sich um ein Gesellschaftsthema, das von allen Beteiligten aktiv zu gestalten ist. Die berufsbildenden Schulen nehmen als regionale Kompetenzzentren ihre Aufgaben als Partner der regionalen Wirtschaft im Rahmen der Berufsausbildung und Weiterbildung zukünftiger Fachkräfte eigenverantwortlich und nachfrageorientiert wahr. Veränderte Kompetenzanforderungen durch die digitale Transformation bedingen zukunftsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklungen an berufsbildenden Schulen, um den Erwerb von Handlungskompetenz zu ermöglichen. Thematisiert und diskutiert werden neben politischen Zielsetzungen und Visionen innovative Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung auf der Basis wissenschaftlicher Expertise. Neben der Technik steht unter anderem die Lehrkraft als wesentlicher Erfolgsfaktor im Vordergrund.

Erwartungen und Lösungsansätze für eine zukunftsorientierte berufliche Aus- und Fortbildung sollen mit einem Fachpublikum visionär thematisiert werden. Um zukunftsweisende Technologien, Medien und didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte bei der bedarfsorientierten Gestaltung von Bildungsangeboten zunehmend komplexer aufeinander abzustimmen, ergeben sich zum Beispiel folgende Fragen im Fachforum:

- *Welche veränderten Kompetenzanforderungen ergeben sich zukünftig durch die digitale Transformation in welchen (Ausbildungs-)Berufen?*
- *Welche Schul- und Unterrichtsentwicklungen sind notwendig?*
- *Welche Kompetenzen benötigen Lehrkräfte?*
- *Wie kann die Attraktivität der Dualen Berufsausbildung durch digitale Elemente nachhaltig und flächendeckend erhöht werden?*
- *Wie kann eine zukunftsweisende Zusammenarbeit von allen beteiligten Akteuren in Zeiten immer neuer und schnellerer Trends gelingen?*

Organisation und Moderation:

Holger Pelz, Niedersächsisches Kultusministerium

Referentinnen und Referenten:

Matthias Günther, Niedersächsisches Kultusministerium

Thema: Bildung in der digitalen Welt

Cornelia Frerichs, Niedersächsisches Kultusministerium

Thema: Digitale Transformation an berufsbildenden Schulen

Ute Neumann, Deutscher Gewerkschaftsbund

Thema: Ausbildung 4.0 aus Perspektive der Auszubildenden

Stefan Sayk, Niedersächsische Landesschulbehörde, Landesfachberatung Elektrotechnik /Industrie 4.0

Thema: Innovative Schul- und Unterrichtskonzeptionen im digitalen Wandel

Mike Thielert, Studienseminar Hannover - Lehramt an berufsbildenden Schulen

Thema: Kompetenzveränderungen in der Lehrkräfteausbildung und -fortbildung



Fachforum 3 „Wohnortnah“ - Wohnortnahe Berufsbeschulung im Kontext von Kapazität, Quantität und Qualität

Die aktuellen Herausforderungen in der dualen Ausbildung und damit auch für den Lernort Berufsschule sind vielfältig: Digitalisierung, die Akademisierung der beruflichen Bildung, die Aufgaben im Kontext von Inklusion sowie die Integration der jungen Geflüchteten.

Dazu kommt die demografische Entwicklung. Bis 2035 wird ein starker Rückgang der Schülerzahlen prognostiziert, der auch Auswirkungen auf die Beschulung in der Berufsschule haben wird. Das erklärte Ziel der Landesregierung ist es, einen qualitativ hochwertigen Berufsschulunterricht in möglichst großer Nähe zu Ausbildungsbetrieben anzubieten. Dabei gilt es einerseits die Gegebenheiten eines Flächenstaates zu berücksichtigen, andererseits aber auch wirtschaftlich und pädagogisch sinnvolle Klassengrößen im Blick zu behalten.

Um das Bildungsangebot in der Berufsschule mit Schulträger und Schulleitungen, aber auch Kammern, Innungen, Betrieben und Sozialpartnern - auch über kommunale Grenzen hinaus - abzustimmen, soll in Niedersachsen ein Regionalmanagement etabliert werden, bei dem die Niedersächsische Landeschulbehörde (NLSchB) die Moderationsaufgabe übernimmt. Jeder beteiligte Partner kann dabei initiativ werden.

Für die gemeinsame Beschulung einzelner Berufe und Berufsgruppen werden vom Niedersächsischen Kultusministerium schulfachlich und qualitativ gesicherte Rahmenbedingungen vorgegeben, die regional unterschiedlich von den Partnern konsensual gestaltet werden können. Von Seiten der NLSchB wird schulfachlich und statistisch gesichert dargelegt, welche Kooperationsoptionen möglich sind und welche Erfolge diese auch in Qualitätsergebnissen oder dem Einsatz finanzieller Ressourcen erbringen können. Soweit curricular möglich können auch die Fachstufen unter Beachtung der Ausbildungsqualität zusammen beschult werden. Einzelne Schulen könnten im Rahmen des Regionalmanagements und in Kooperation mit anderen Standorten Schwerpunkte durch eine Profilierung bilden.

Moderation und Organisation:

Friedrich-Wilhelm Krömer, Niedersächsisches Kultusministerium

Referentinnen und Referenten:

Anja Bummler und Hans-Jörg Schumann, Niedersächsisches Kultusministerium

Thema: Berufsschule im dualen System – Daten, Strukturen, Konzepte

Günter Dietzek und Hero-Georg Boomgaarden

Thema: Erfahrungsbericht